



Abend-

Zeitung.

8.

Freitag, am 9. Januar 1829.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redac.tur: C. G. E. Winkler [Ab. Hll.]

Johanna die Zweite, Königin von Neapel.

(Fortsetzung.)

Am Abend des andern Tages lag Urban Origlia auf seinem Lager; seine Wunde war zwar fast geheilt, jedoch verzögerte die heftige Stimmung seines Gemüthes die völlige Genesung. Auch heute, seit es zu dämmern begann und der Diener das Lämpchen vor ihn hingestellt hatte, war sein Geist und seine Einbildungskraft lebhaft beschäftigt und führte ihm unaufhörlich Constanzens Bild herbei. Auch gedachte er Sforza's, der heute zu ihm zu kommen und ihm beruhigende Nachrichten zu bringen versprochen hatte; aber schon war es Abend und er hoffte immer vergebens. Tausend quälende Gedanken folterten ihn, und so fest er auch Constanzens Muth vertraute, so fürchtete er doch ihren Vater und seine Tücke zu sehr, um ganz sorgenlos zu seyn. Mit Unruhe erwartete er seinen väterlichen Freund, und jedes Geräusch, jeder leise Tritt ließ ihn hoffen, daß es Sforza sey. Jetzt vernahm er eilende Schritte, sie naheten, die Thüre wurde hastig geöffnet, aber nicht Sforza, ein Knabe, reich und zierlich gekleidet, jedoch eine Maske vor dem Gesicht, trat schüchtern ein.

Herr! Eure Freiheit, Euer Leben ist in Gefahr! Eilt aus Neapel! Noch in dieser Nacht sollt Ihr verhaftet werdet. Sforza ist gefangen, warnt seine Anhänger, nur säumt nicht, jeder Augenblick bringt Euch Gefahr.

Ich danke Dir für die Warnung, Constanze! — erwiederte Urban, der die Geliebte sogleich erkannt hatte — ich werde ihr folgen. Ich danke Dir, daß Du sie mir selbst bringst. Ich erkenne Dich trotz Gewand und Maske an Deiner Stimme, deren Melodie mir ein Zauberton ist, den ich nur durch Dich vernehmen kann. Tritt näher, Constanze! — bat er den ängstlichen Knaben — reiche mir Deine Hand, gönne mir diese Wonne.

Rasch eilte der Knabe zu dem Lager des Kranken und reichte ihm die Hand.

Ja, Du bist's! — rief er, sie leise drückend — Du bist es! Habe Dank, Geliebte, habe Dank!

Sie entzog ihm ihre Hand. — Eile, Urban! rief sie schnell und entschwand.

Noch war Origlia mit den nöthigen Vorkehrungen zu seiner Flucht beschäftigt, hatte schon mehrere Hauptleute von dem Vorgefallenen benachrichtigen lassen, als er durch einen Diener Sforza's die näheren Umstände von dessen Verhaftung erfuhr. Sforza hatte am Morgen, dem Wunsche der Königin gemäß, einen Theil seiner Soldner nach Gaeta geschickt, in dessen Umgegend Julius von Capua Volk zusammengezogen hatte. Indessen war ihm die Nachricht des Vorfalles im Lager von Perugia gekommen, und er hatte die wenigen Hauptleute, welche noch in Neapel waren, eben bei sich versammelt, um sich mit ihnen zu berathen, als er zur Königin berufen wurde. Er entließ die Kriegleute und begab sich mit nur weni-